

Brennpunkt Nr. 20 news

Informationen über die Berliner Feuerwehr Ausgabe 1/2010



Inhalt:

Kolumne:

„Eisgezapft is“

Seite 2

„Winterate Design“
- ein Wintermärchen

Seite 3

Leitstellen ABC - Teil 2

Seite 4

Neue Fahrzeuge:

LKW 3 und TLF 24/50

Seite 6

DLK 23/12 und First Responder

Seite 7

Modellbau:

ModellNews

Seite 8

Version Metz als Modell

Seite 10

LKW 3 im Modell

Seite 11

DDR-Feuerwehrfahrzeuge auf
Erfolgskurs

Seite 12

„Watt is a Dampfmaschine?“

Seite 13

Während des Dienstes gestorben

Seite 14

Die letzte Seite

Seite 16

Impressum:

Herausgeber & Redaktion:

Förderkreis Feuerwehr e.V. (FKF e.V.)
in redaktioneller Zusammenarbeit mit dem
Förderverein Feuerwehrmuseum Berlin e.V.

Gestaltung, Satz:

Fotographie + Layout, Berlin
kontakt@fotographie-layout.de

Auflage: 1000 Stk.

Beiträge Fördervereins Feuerwehrmuseum Berlin e.V. sind
mit FVFM Bln e.V. gekennzeichnet.

Verteilung in den Dienststellen der Berliner Feuerwehr sowie
an die Mitglieder des FKF e.V. und des Fördervereins Feuer-
wehrmuseum Berlin e.V.

Da die gedruckte Ausgabe nur in begrenzter Anzahl vorhan-
den ist, können Sie die **Brennpunkt news** auch **kostenlos** per
Email beziehen. Bitte senden Sie eine Email mit dem Betreff
„Brennpunkt news Abo“ an:
th.hirte-foto@t-online.de

Wenn Sie das Erscheinen der **Brennpunkt news** durch ein
Inserat unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte mit dem
Betreff „Brennpunkt news Anzeige“ und Ihren Kontaktdaten an
folgende Email:
kontakt@fotographie-layout.de oder rufen Sie unter folgender
Telefon-Nr. an: 030/811 87 57

„Eisgezapft is“

Es erinnerte ein bisschen an die Hysterie der Vogelgrippe. Nur dieses mal waren es die Eiszapfen und Schneebleter die ganz Berlin in Atem hielten. In der zweiten und dritten Januarwoche und auch noch später führte das zu fast täglichen Ausnahmezuständen bei der Berliner Feuerwehr. Klar ist, dass Gefahren natürlich immer dann abgewehrt werden müssen, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet ist. Was dagegen in Berlin ablief, kann wohl als eher abnormal bezeichnet werden. Mit wenigen Einsätzen dieser Art fing es an um sich dann in einer Art Kettenreaktion auszuweiten. Es ist zwar unumstritten, dass es wirklich Gefahrenstellen gibt, die die Feuerwehr mit ihren Mitteln beseitigen muss, aber die Uneigenständigkeit und, man muss schon teilweise sagen, Faulheit einiger Mitbürger dagegen, führte zu den kuriossten Ausschweifungen für Notrufmeldungen dieser Art. So war es für viele einfacher den Notruf 112 zu wählen, als erst einmal andere Wege zu suchen die Gefahr zu bannen. Hier und da setzte sogar ein Eiszapfentourismus ein, meldete der Anrufer doch gleich mehrere „gezapfte“ Straßenzüge. Hausverwaltungen sendeten Faxe, wo wir überall hinzufahren hätten. Wenn man den Anrufer dann daraufhin wies, dass vielleicht der Hausmeister oder der Mieter der darunterliegenden Wohnung Abhilfe schaffen könnte, bekam man meistens eher unqualifizierte Antworten. Auch die Frage, ob wir denn über Enteisungsgeräte wie auf dem Flughafen verfügen würden, wurden am Notruf gestellt. Fernsehberichterstattungen darüber führten eher noch zu einer Vermehrung der Eiseinsätze. Die Frage ob ein Einsatz dieser Art kostenpflichtig ist oder nicht, endete oft

in langwierigen Diskussionen am Notrufabfrageplatz. Die Hausbesitzer waren sich wohl gar nicht im klaren, dass in erster Linie sie selber für die Sache verantwortlich sind und die Gefahr beseitigen müssen. Wenn man an diesen Tagen durch die Stadt fuhr,



sah man mindestens ein zwei Feuerwehreinsetze dieser Art. Einen positiven Synergieeffekt hatte die Sache schon, denn die Drehleitern der Feuerweherschule wurden eingesetzt und die Jungmaschinisten konnten somit im Echteinsetz fachgerecht üben. Dagegen spricht allerdings der Großstädter, der wieder einmal sein Anspruchsdenken in die Tat umgesetzt hat. Es ist halt einfacher die 112 zu wählen um somit seine angebliche Schuldigkeit getan zu haben, statt erst einmal eigene Wege und Mittel zu suchen. Grundsätzlich machen uns Einsätze ja nichts aus, denn dafür sind wir da. Aber die Masse sorgt dafür, dass wichtige Tätigkeiten vielleicht durch den Fahrzeugmangel später beschickt werden. In sieben Tagen wurden ca. 2000 Einsätze in Form von Eiszapfen oder Schneewehen beschickt. So viel Einsätze haben manche Feuerwehren als Gesamteinsatzzahl in einem Jahr. Na dann „Eisgezapft is“

Schierz

Fotos: Machmüller



"WINTERATE DESIGN"

DESIGN"

- EIN

WINTER-

MÄRCHEN



Am Neujahrsmorgen des Jahres 2010 ergab sich ein schönes Naturschauspiel. Der starke Schneefall und der Frost zauberte aus den Fahrzeugen der Berliner Feuerwehr die im Freien standen, kleine Eispaläste. Bei einem Rundgang über den Hof ergaben sich teilweise skurrile Figuren. Besonders die Blaulichter erhielten Schneehüte in sämtlichen Formen. Auch Verwehungen erzeugten an den Fahrzeugen kuriose Bilder - Quasi als kleine Winterimpression zeigen wir einige Bilder davon.

Schierz



Leitstellen ABC - Teil 2

Personenrettung / Menschenrettung

Im Regelfall gehen bei einer sichtbaren Feuermeldung mehrere Notrufe bei der Feuerwehrleitstelle ein. Natürlich ist dies zwar auch tageszeitabhängig, aber sogar tief in der Nacht gibt es bei solchen Ereignissen oftmals viele Anrufe. Die Disponenten versuchen durch gezielte Nachfragen so viele Informationen wie möglich zu erhalten. Besonderes Augenmerk ist dabei darauf zu richten, ob Personen in Lebensgefahr schweben. Wird beispielsweise ein normaler Wohnungsbrand gemeldet, wird dieser Einsatz im Regelfall mit dem Stichwort „Feuer 2.Staffeln“ beschickt. Dazu rücken 2 LHF, eine DLK und ein RTW aus. Erst bei vielen oder bestätigten Meldungen entscheidet der Aufnehmende in Absprache mit der 1. Aufsicht der Feuerwehrleitstelle (FwLTS) ob das Einsatzmittelaufgebot seitens der FwLTS erhöht wird. Dabei gibt es zum einen die Möglichkeit bei großer Branderscheinung auf „Feuer 4.Staffeln“ zu erhöhen. Sollte der Anrufer glaubwürdig schildern, dass noch eine Person (je nach Lage auch mehrere) in der Brandwohnung ist, vermisst wird oder massiv gefährdet wird, gibt es auch die Möglichkeit das Stichwort „Personenrettung“ zu wählen. Zu den normalen zwei Staffeln

kommt dann noch eine dritte Staffel, ein Einsatzleiter der Gruppe C und ein Notarzteinsetzfahrzeug um die Person(en) sofort fachgerecht zu versorgen. Die Wahl der Mittel trifft auch hier die Aufsicht der FwLTS. So gut wie nicht wird allerdings dagegen das Stichwort „Menschenrettung“ von vornherein gewählt. Bei diesem Stichwort erhöht sich die Zahl der Einsatzmittel deutlich, hinzu kommen die vielen Sondereinsatzmittel. Dieses Stichwort wird in der Regel als Nachalarmierung der bereits eingetroffenen Einsatzkräfte gewählt, wenn sich für diese darstellt, dass zahlreiche Personen zu retten oder in Sicherheit zu bringen sind. „Menschenrettung“ ist ein additives Stichwort, das heißt, die Einsatzmittel kommen **zusätzlich** hinzu. Diese Lage muss der Einsatzleiter auf der Einsatzstelle einschätzen und beurteilen können. Auch hier lebt die ganze Sache natürlich von Informationen. Und es ist natürlich auch ein Unterschied, ob es in einem Heim für Behinderte brennt oder in einem Einfamilienhaus.

Sollte also „nur“ eine Person bei einem Brand vermisst oder gefährdet sein, wird das Stichwort „Personenrettung“ im Regelfall die richtige Wahl der Mittel sein. Genau aus diesem Grund wurde dieses Stichwort

vor nicht allzu langer Zeit auch eingeführt. Das große Aufgebot der Menschenrettung würde von der FwLTS wirklich nur in den allerseltensten Fällen von vornherein gewählt werden, wenn es glaubwürdige verifizierte Meldungen gäbe, die auf solch ein entsprechendes Ereignis hinweisen.

Auch bei Nachalarmierungen ist also vom Einsatzleiter auf die richtige Wortwahl zu achten, denn grundsätzlich ist auch die Rettung von nur einer Person selbstverständlich eine Menschenrettung, bedarf aber im Einsatzfall nicht das Großaufgebot. Hinzu kommt, dass bestimmte Objekte besonderer Art und Nutzung auch unter erhöhten Alarmen stehen. Damit ist gemeint, dass bspw. beim Einlaufen einer Feuermeldung in einem Krankenhaus von vornherein das Stichwort „Feuer 4. Staffeln“ gewählt wird, weil es aus nachvollziehbaren Gründen und einem erhöhten Gefahrenpotential vom Vorbeugenden Brandschutz so festgelegt wurde.

Nachalarmierung „Atemschutzreserve“

Zunächst sei gesagt, dass es dieses Stichwort **nicht** mehr gibt. Ein „normales“ Feuer 2.Staffeln besitzt eine festgelegte Führungsstruktur. Benötigen die Einsatzkräfte nun eine

Ein Film über die Geschichte des Lösch-Trabi "Spirit of Berlin" der Berliner Feuerwehr

DVD

ca. 38 min.

Durch die Euphorie der Maueröffnung hatten Feuerwehrleute aus Ost- und West-Berlin bei einem Treffen im März 1990 auf der Feuerwache Berlin-Mitte die Idee und den Wunsch ein Symbol zu schaffen, das an die Wiedervereinigung der Berliner Feuerwehr erinnern sollte.

Im Trabi - Auto des Jahres 1990 - sahen die Feuerwehrleute das Symbol für Ihre Idee einen Lösch-Trabi zu bauen, der aus einem PKW Trabant P 601 L, Bauj. 1977 entstand.

Kauf des PKW durch die Gewerkschaft ÖTV-Abt. Berliner Feuerwehr für 1000,- DM.

Der Umbau erfolgte von Anfang April bis Ende Mai 1990 durch Feuerwehrmänner aus beiden Teilen Berlins mit Unterstützung der Zentralwerkstatt Berlin-Weißensee.

Bisherige Stationen

- 12.06.90 Erste öffentliche Vorstellung - Alexanderplatz- Berlin
- 14.-19.06.90 26. Deutscher Feuerwehrtag Friedrichshafen
- 25.08.90 Frankfurt/Oder -ÖTV Veranstaltung-
- 20.07.91 150 Jahre Meißen, Festumzug
- 01.08.92 ÖTV schenkt den Lösch-Trabi der Berliner Feuerwehr
- 11.-17.06.93 CTIF (Feuerwehrolympiade) in Berlin
- 03.-08.06.94 Interschutz/Hannover
- 08.07.95 100 Jahre Berufsfeuerwehr Darmstadt
- 06.-12.07.97 CTIF Herning/Dänemark
- 27.08.97 Getauft auf den Namen "Spirit of Berlin 1990" vom Gesandten der US-Botschaft in Berlin.
- 18.-30.09.97 Teilnahme an der Steubenparade in New York und Philadelphia.

15,-€

+ 1,50 € Versand

Zu bestellen bei
Hartmut Lichy
0179/29 09 181
ladav@email.de



weitere Staffel um bspw. zusätzliche Atemschutztrupps zu stellen, ist das kein Feuer 2. Staffeln plus Atemschutzreserve sondern eindeutig ein Feuer 3. Staffeln. Dieses wird nun wiederum von einem Einsatzleiter der Gruppe C geleitet. Jede nun weitere nachalarmierte Staffel wird zum Stichwort dazu addiert, das heißt aber auch, dass ab Feuer 5. Staffeln auch die festgelegten Führungskräfte u.a. ELW 3, ELW-B usw. mit ausrücken, um auch hier wieder die geforderte Führungsstruktur beizubehalten bzw. zu ergänzen. Hin und wieder führte dies schon bei den Einsatzkräften zu Unverständnis. Es gibt aber auch einen einfachen plausiblen Grund für diese Maßnahme. So kam es früher nicht selten vor, dass bei einem Feuer immer wieder Atemschutzreserven nachalarmiert wurden und so manchmal 6 Staffeln bereits vor Ort waren, der Einsatz führungstechnisch aber immer noch unter dem Stichwort F.2 Staffeln lief und somit auch keine entsprechenden Einsatzleiter mit alarmiert wurden.

Ausnahmezustand bzw. Vorstufe Ausnahmezustand

Der Ausnahmezustand wird ausgerufen, wenn das Einsatzaufkommen mit den herkömmlichen Einsatzmitteln nicht mehr zeitgemäß und adäquat beschickt werden kann. Dies kann aus der Anzahl der Tätigkeiten resultieren oder aber auch aus einer größeren Tätigkeit bzw. Einsatzstelle. Wird der Ausnahmezustand (AZ) ausgerufen, werden im Regelfall Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen. Über die Anzahl und Ortsabhängigkeit entscheidet der Lagedienst der Berliner Feuerwehr. Mit dem ausgerufenen Ausnahmezustand wird letztendlich auch für den Bürger dokumentiert, dass die Tätigkeiten anders beschickt werden als im Normalbetrieb. Die Leitstelle der Feuerwehr hat aber auch noch ein anderes Mittel der Wahl, die Vorstufe AZ. Diese Betriebsart wird gewählt, wenn absehbar ist, dass es zur Häufung von Tätigkeiten in einem bestimmten Bereich kommt. Bestes Beispiel waren hier die Technischen Hilfeleistungen im Bezug auf Eiszapfen oder Schneewehen im Januar 2010. Hätte man hier im Normalbetrieb gearbeitet, wären in kürzester Zeit alle Drehleitern der Berliner Feuerwehr im Einsatz gewesen. Das System hätte also solange Drehleitern disponiert, bis buchstäblich keine mehr da gewesen wären. Bei der Betriebsart „Vorstufe AZ“ verhindert das System dagegen, dass die festgelegten Feuerzüge für die, in diesem Falle Eiseinsätze, verbraucht werden und hält sie für höherwertige Tätigkeiten zurück. So ist es dann immer noch möglich im gesamten Stadtgebiet ein gemeldetes Feuer oder ähn-

liche Einsätze auch adäquat zu beschicken. Die Feuerzüge sind von vorn herein festgelegt, dazu zählen Staffeln und Drehleitern in allen drei Richtungen. Voraussetzung für die Vorstufe AZ ist aber auch eine zentrale Dispositionsstelle als Arbeitsplatz in der LtS. An diesem Platz erscheinen dann alle aufgenommenen Tätigkeiten die den Ausnahmezustand betreffen. Der Disponent entscheidet von hier aus, welches Fahrzeug wann welche Tätigkeit übernimmt. Er hat auch die Möglichkeit, sogenannte Folgeeinsätze anzulegen. Dabei sollte er darauf achten, dass sich die Örtlichkeiten für die festgelegten Fahrzeuge im selben Bereich befinden. Der Ablauf ist dann so, dass das Fahrzeug X zu einer Tätigkeit bspw. zu „**Technische Hilfeleistung (TH. 1) Verschiedenes** Müllerstr. Wedding“ alarmiert wird. Würde nun in der Nähe, z.B. Leopoldplatz eine ähnliche Tätigkeit gemeldet werden, kann der Disponent für das bereits im Einsatz befindliche Fahrzeug X einen Folgeeinsatz anlegen. Das Fahrzeug X arbeitet nun den ersten Einsatz ab und **muss** sich nun sofort mit dem Status 1 einsatzbereit melden. Das System signalisiert daraufhin sofort die neue Tätigkeit und das Fahrzeug X wird gleich wieder über Funk alarmiert und muss nicht hin und her fahren. Auf diese Weise können mehrere Folgeeinsätze für verschiedene Kräfte angelegt werden. Der Vorteil liegt hier darin, dass nicht sprichwörtlich das gesamte Pulver sofort verschossen wird. Der Disponent muss natürlich darauf achten, dass die Einsätze auch von den gewählten Einsatzmitteln in einer angemessenen Zeit bewältigt werden können. Auch der Umstand, ob der Einsatz zeitkritisch ist oder nicht, ist dabei ein wichtiges Kriterium. Zur weiteren Entlastung der Löschfahrzeuge und Drehleitern können sogenannte ELW Erkunder eingesetzt werden. Sie fahren zu einer Einsatzstelle und entscheiden am Ort, ob weitere Einsatzmittel benötigt werden oder ob die Tätigkeit überhaupt von der Berliner Feuerwehr übernommen werden muss, weil eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung vorliegt. Für die ELW Erkunder werden grundsätzlich Mitarbeiter des gehobenen Dienstes eingesetzt. Als Fazit bleibt festzustellen, dass die Vorstufe AZ eine Arbeitshilfe für die LtS ist, um Einsatzkräfte sinnvoll zu sondieren. Dabei unterstützt das System dadurch, dass es bestimmte Einsatzkräfte (Feuerzüge) für höherwertige Tätigkeiten zurückhält und im Falle zielgerecht disponiert.

Stichwort: Unfall in Wohnung

Dieses Stichwort wird von der LtS gewählt, wenn eine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben vorliegt und die Tür zu öffnen

ist, um an die Person heranzukommen. Das Zeitfenster ist hier besonders zu betrachten. Wird bspw. gemeldet, dass der Betroffene zwei Wochen nicht mehr gesehen wurde und der Briefkasten überquillt ist für jeden wohl nachvollziehbar, dass dann auch nicht mehr mit Sonderrechten zur Einsatzstelle gefahren werden muss. In diesem Falle wird das Stichwort „Tür öffnen“ gewählt und es rückt ein KLEF oder ein entsprechendes Ersatzfahrzeug zu dieser Tätigkeit **ohne** Sonderrechte aus. Bei dem Stichwort „Unfall in Wohnung“ rücken dagegen LHF und RTW **mit** Sonderrechten aus. Der Einsatzgrund wäre hier bspw. dass der Bürger hilferufend hinter der Tür liegt und nicht öffnen kann oder ein Telefonat beendet wurde, weil derjenige am Telefon zusammengebrochen ist. Hier ist höchste Eile geboten, die Tür muss also schnellstens unter Abwägung des Schadens geöffnet werden. Wurde der Vermisste am Vorabend noch gesehen und meldet sich nun nicht mehr, ist auch hier „Unfall in Wohnung“ das richtige Stichwort. Der Disponent entscheidet hier nach den Fakten und natürlich Fingerspitzengefühl. Wird die Tür nun nach dem Eintreffen der Feuerwehr mit den Mitteln geöffnet, wird sich auch die Lage ändern. Entweder wird die Person vorgefunden und in ein Krankenhaus verbracht, dann bleibt es auch bei Unfall in Wohnung. Sollte keine Person in der Wohnung sein, dann ändert sich das Stichwort in „Tür öffnen“. Wichtig ist, dass dieses **kein** Fehlalarm ist, denn die Feuerwehr war ja tätig. Ein Fehlalarm liegt nur dann vor, wenn die vermisste Person durch „Feuerwehrlaufen“ selber öffnet und z.B. nur geschlafen hat. Hier ist dann kein Schaden entstanden und es wird auch niemand ins Krankenhaus gefahren. Der letzte Fall wäre, dass die Person leblos in der Wohnung liegt, auch hier wird dann als Lagemeldung „Leblose Person“ eingeschlüsselt. Im Regelfall wird die Einsatzstelle dann der Polizei zur weiteren Bearbeitung übergeben. Im übrigen sei gesagt, dass die Polizei beim Stichwort „Unfall in Wohnung“ immer mitalarmiert wird. Dieses ist am Pol J (Ja) auf dem Einsatzzettel zu sehen. Sollte hier bei Pol N (Nein) stehen heißt dies nur, dass die Meldung selber von der Polizei kam und diese dann trotzdem zum Stichwort „Unfall in Wohnung“ unterwegs ist.

Schierz



TLF 24/50

Nach dem gleichen Baumuster wie sein Vorgänger der Feuerwache Marzahn, wurde ein weiteres TLF 24/50 mit einer CAFS 3000 Anlage auf der Feuerwache Zehlendorf in Dienst gestellt. Auch hier prangt das neue Design, das allerdings nur zart zur Geltung kommt. Aufgebaut auf einem Mercedes Axor 1829 mit einem Rosenbauer Aufbau, wird das TLF künftig für Einsätze mit schlechter Wasserversorgung oder Großbrände, bei denen ein schadloser Außenangriff möglich ist, eingesetzt. Dabei lässt sich der Werfer vom Inneren bedienen, ohnehin laufen alle wichtigen Daten auf ein Kontrollpult im Fahrerhaus. Selbstverständlich bietet die CAFS Anlage ein noch weiteres Einsatzspektrum als die, eines normalen TLF 24/ 50.

LKW

Die Berliner Feuerwehr stellte wieder zahlreiche neue Fahrzeuge in ihre Dienste. Dabei kommt so nach und nach das Corporate Design immer mehr zum Vorschein. Beginnend mit der Vorstellung sind die neuen drei LKW. Darunter sind ein LKW 2 auf MAN TGL 8.180 und zwei LKW 3 auf MAN TGL 12.250. Die Aufbauten stammen von Ackermann mit einer Dautel Ladebordwand. Auf den ersten Blick sehen die drei optisch identisch aus, lediglich die unterschiedlichen Auspuffanlagen weisen auf die unterschiedlichen Tonnagen bzw. Antriebsaggregate hin. Die neue Beklebung steht den Fahrzeugen sehr gut. Die LKW werden als Transportmittel für alle im Einsatzalltag anfallenden Arbeiten genutzt.

LKW 2 B-2775 LKW 3 B-2806 und B-2811



FOTOGRAFIE +
WERBE- +
MEDIENAGENTUR .
VERLAG

LAYOUT

FON: 030 . 811 87 57
FAX: 01805 . 060 34 00 31 81
E-MAIL: KONTAKT@FOTOGRAFIE-LAYOUT.DE



Planung • Konzeption • Gestaltung
von der Idee bis zum Produkt

Printwerbung von der Visitenkarte bis zum **XXL-DigitalDruck** auf
Plane • Folie • Stoff • Papier





AUTHORISED
Print Service Provider



DLK 23/12

Auch bei den Drehleitern gibt es - schon wieder - Nachwuchs zu verzeichnen. Dabei handelt es sich allerdings nicht mehr um das Konjunkturpaket, vielmehr ist es die Serienbeschaffung für das Jahr 2010. Technisch gleicht sich die neue DLK mit den denen der Vorgängerserie aus Wittenau und Lichtenberg. Äußerlich hat sich jedoch einiges verändert. Zunächst verwandelt Corporate

Design das Fahrzeug in den modernsten Zustand. Seitens MAN dagegen spiegelt sich hier das Facelift der TG Serie wieder. Besonders hervorzuheben sei hier das glanzlackierte Kühlergrill mit dem Chromstreifen. Alles in allem ein wirklich hübsches Fahrzeug das Fanherzen höher schlagen lässt. Beim Leiteraufbau sind die typischen Metzfeatures zu verzeichnen. Dazu gehö-

ren Waagrecht- Senkrecht Abstützung, der moderne Metz Drehturm mit Maschinenüberdachung, ein Drei- Mann- Korb mit mehreren Ausstiegen. L32 Can Automotive ist die Metz- Bezeichnung für diese DLK. Stationiert wird sie auf der Feuerwache Kreuzberg mit dem Kennzeichen, B-2322. Dies wird vorerst die letzte DLK Beschaffung sein.
Fotos und Texte: Schierz

First Responder



In Berlin kommt es des öfteren vor, dass aufgrund hoher Einsatzzahlen nicht genügend Rettungs- oder Notarztfahrzeuge besonders in den Außengebieten zur Verfügung stehen.. Um in erster Linie bei lebensbedrohlichen Lagen dennoch rechtzeitig am Einsatzort zu sein, werden Ersthelfer alarmiert,

die lebenswichtige Sofortmaßnahmen ergreifen, bis das geeignete Rettungsmittel vor Ort ist. Dies ist in Berlin eigentlich nicht neu. Neu dagegen ist der Umstand, dass die Berliner Feuerwehr erstmalig eigens beschaffte First Responder Fahrzeuge in Dienst stellt. Hierbei handelt es sich um Opel Corsa

in der Viertürer-Version. Bestückt sind sie mit einem Rettungsdienststrucksack, einem Defibrillator und Absauggerät. Die Besatzung, in der Regel 2 Mann, müssen mindestens den Ausbildungsstatus von Rettungshelfern plus Defi besitzen. Das Fahrzeug selber ist mit einem Unfalldatenschreiber ausgestattet. Die neuen First Responder werden sukzessive alte Reservefahrzeuge ersetzen. Die ersten beiden Fahrzeuge gingen zur Feuerwache und einer FF in der Direktion Nord.

Schierz
Foto: Machmüller

Foto-CD
Berliner Feuerwehr

Berliner Feuerwehren
Über 800 Fotos

Jetzt
NEU
mit über
800
Fotos
10,-€
+ 1,50 €
Versand

Zu bestellen unter:
☎ 49 99 72 86
machmueller@t-online.de

ModellNews

von Ingo Papenfuß

Vom kleinen Autoladen erschienen im Dezember 2009 noch zwei neue Sondermodelle, einmal ein Herpa Mercedes Actros MP2 WLF „BF Düsseldorf“ mit AB-MANV NRW. Das Modell ist allseitig mehrfach bedruckt, wie z.B. Dachkennung, Kfz-Kennzeichen, Unterfahrschutz mit gelben Streifen usw. Besonderheiten: Getönte Scheinwerfergläser, super Singlereifen auf beiden Hinterachsen und vorne Breitreifen.

Das zweite Modell ist ein Herpa Mercedes SK 94 WLF 4 der BF Osnabrück mit AB-Fest/Überfass. Das Modell ist mehrfach bedruckt mit z.B. Kfz-Kennzeichen, Unterfahrschutz hinten usw. und ist eine passende Ergänzung zum MB SK 94 WLF 5 der BF Osnabrück, welches bereits vor einiger Zeit erschienen ist.

Ende Januar kam dann der nächste Neuheitenschwung, diesmal wieder ein Modell der BF Hamburg, Herpa fertigte in kleiner Auflage den Mercedes Sprinter 06 Fahrtec Koffer Neugeborenen-RTW. Das Modell ist rundum aufwändig bedruckt mit Dachkennung, Kfz-Kennzeichen, Logos im Heckfenster usw... Die Abgabemenge war begrenzt auf max. zwei Stück pro Besteller und innerhalb weniger Tage ausverkauft. Jedoch soll noch eine kleine Anzahl von Modellen von Herpa nachproduziert werden, diese sollen im April ausgeliefert werden.

Rietze fertigte ein MAN LE 2000 TLF 16/25 der FF München-Freimann, das Modell ist allseitig mehrfach bedruckt. Der Kofferaufbau hat am Heck keinen Rolladen, sondern eine Klappe. Abgabemenge war auch hier begrenzt auf max. zwei Stück pro Besteller. Nach Vorbildern dreier FF's aus Wuppertal kündigt der kleine Autoladen die folgenden Rietze-Modelle an: MAN TGM LF 20/16 FF

Wuppertal-Cronenberg, MAN TGM LF 20/16 FF Wuppertal-Langerfeld und MAN TGM HLF 20/16 FF Wuppertal-Ronsdorf. Die Modelle sind vorbildgetreu aufwändig bedruckt und unterscheiden sich durch die Dachkennung und die Kfz-Kennzeichen. Vorbestellbar waren diese drei Modelle bis zum 25.2.10, die Auflagenhöhe ergibt sich aus den Vorbestellungen. Nach Vorbild der BF Hamburg erschien ein

Abgabemenge max. zwei Modelle pro Besteller.

Der Göppinger Fachhändler BÜRGER setzt seine Serie Stuttgarter Feuerwehrmodelle fort und kündigt für Mai 2010 ein neues Modell an, es handelt sich um einen Herpa BMW 525 touring, als „Kdow 58“.

Im Herbst 2009 gab es ein überraschendes Modell von der Fa. Renner / Cursor im Maßstab 1:87, das Ziegler Z8 Flugfeldlöschfahrzeug im Materialmix Kunststoff/Zinkdruckguss in toller Detaillierung, Lackierung und Bedruckung. Das Modell erschien nach Vorbild eines FLF des Flughafens München inclusive aufklapp- und ausfahrbarem Löscharm!! Ein SUPER Modell, welches nur direkt bei Ziegler im E-Shop erhältlich ist, es wird in einer Klarsichtbox verpackt geliefert und ist sein

Geld wert. Auf der Spielwarenmesse im Februar 2010 zeigte Renner das Modell noch als Variante „Flughafen Hamburg“ in leuchtrot/gelb.

2010 erscheinen endlich mal wieder Serienmodelle nach Vorbildern der BF Berlin in 1:87 von HERPA, nachdem es ja seit dem Jubiläum 2001 immer wieder nur leere Versprechungen statt Modellen gab.

Die Einführung des neuen Corporate Design

nahm man bei Herpa zum Anlass,

eine Reihe von Modellen nach (mehr oder weniger) vorhandenen Vorbildern zu schaffen, den Anfang macht im April die MOBAS, natürlich ist der Kofferaufleger von der Form her dem Original nur grob ähnlich, da Herpa solch einen speziellen Aufleger nicht als Form zur Verfügung hat, wenn man das Herpa-Modell mit dem Nachbau von H.-J. Schierz aus dem Brennpunkt 18/19 vergleicht, kann man die Unterschiede sofort ausmachen. Aber auf vorbildgerechte Drucke kann man hoffen.



Wuppertal-Cronenberg, MAN TGM LF 20/16 FF Wuppertal-Langerfeld und MAN TGM HLF 20/16 FF Wuppertal-Ronsdorf. Die Modelle sind vorbildgetreu aufwändig bedruckt und unterscheiden sich durch die Dachkennung und die Kfz-Kennzeichen. Vorbestellbar waren diese drei Modelle bis zum 25.2.10, die Auflagenhöhe ergibt sich aus den Vorbestellungen. Nach Vorbild der BF Hamburg erschien ein

Rietze

Mercedes Ate-

go 04 HLF im Foliendesign,

das Originalfahrzeug hat einen Ziegler-Aufbau, da der Aufbau dem Rietze-Modell mit Schlingmann Aufbau sehr nahe kommt, wird das Modell drucktechnisch dem Ziegler angepasst (Rückwand, eine Einmannhaspel, Lichtmast an der Rückwand). Die Auflagenhöhe ergab sich wieder aus der Höhe der Vorbestellung bis zum 31.1.10.

Im Mai und Juni folgen ein Mercedes Sprinter 06 Kastenwagen in RAL 3000 mit Blaulichtbalken, dem (bis jetzt) leider ein Vorbild fehlt!! und eine MAN TGL Metz-L32 Drehleiter, leider mit weisser statt schwarzer Stoßstange, also wieder mal „Chance vertan“!?

Anfang Februar fand die Spielwarenmesse in Nürnberg statt, für das erste Halbjahr ist im Maßstab 1:87 nicht mit großartigen Neuheiten im Feuerwehrbereich zu rechnen, die einzigen Neuheiten kommen von Rietze, angekündigt ist ein Koffer RTW nach Vorbild der Firma GSF Sonderfahrzeugbau, welcher detaillierter als der bisherige Wietmarscher-Koffer ausfallen soll, man darf gespannt sein, und bei den Löschfahrzeugen nach Vorbild von Iveco und Schlingmann kommen Varianten bei den Aufbauten und neue Radstände bei den Fahrgestellen, sonst sind von allen Herstellern diverse Farb- und Bedruckungsvarianten angekündigt.

Aber im Juni findet ja in Leipzig die Inter-schutz statt und im Herbst folgt die Nutzfahrzeug-IAA in Hannover, da kann eventuell noch so einiges Neues auf den Sammler zukommen.

Überhaupt haben die meisten Modellautohersteller nur Ihre Neuheiten für das erste Halbjahr 2010 bekannt gegeben.

Wiking überrascht mit einer Ankündigung einer Mercedes-Benz Eonic/Metz L32 im Maßstab 1:43, passend zum Rosenbauer Panther 6x6. Das dürfte ein schönes Modell werden! Leider war auf der Messe vom Modell noch nichts zu sehen, nur eine textliche Ankündigung.

Bezugsquellen:

Der kleine Autoladen,
Tel. 0541/2599820,
www.derkleineautoladen.de

Bürger Miniaturmodelle,
Tel. 07161/72050,
www.buerger-ohg.de

Albert Ziegler GmbH,
www.ziegler.de

<p>Herpa MB Actros MP2 WLF/MANV BF Düsseldorf 500 Stück 30.65 Euro Der Kleine Autoladen</p>	<p>Rietze MB Atego 04 HLF BF Hamburg Auflage: ? 28.50 Euro Der Kleine Autoladen</p>
<p>Herpa MB SK 94 WLF/AB-Fest BF Osnabrück 500 Stück 29.95 Euro Der Kleine Autoladen</p>	<p>Herpa BMW 525 touring KdoW 58 BF Stuttgart 500 Stück # 296472 28.50 Euro Fa. Bürger</p>
<p>Herpa MB Sprinter 06 Fahrtec-RTW BF Hamburg Baby-NAW 440 Stück + ?? 28.50 Euro Der Kleine Autoladen</p>	<p>Renner / Cursor Ziegler Z 8 FLF Snozzle Flughafen München Artikelnummer: 067668 39.- Euro Ziegler GmbH</p>
<p>Rietze MAN LE 2000 TLF 16/25 FF München Freimann 300 Stück 28.50 Euro Der Kleine Autoladen</p>	<p>Herpa MAN TGS MOBAS BF Berlin # 156769 24.50 Euro Im Fachhandel</p>
<p>Rietze MAN TGM LF 20/16 FF Wuppertal-Cronenberg Auflage: ? 28.50 Euro Der Kleine Autoladen</p>	<p>Herpa MB Sprinter Kasten BF Berlin # 048545 13.50 Euro Im Fachhandel</p>
<p>Rietze MAN TGM LF 20/16 FF Wuppertal-Langerfeld Auflage: ? 28.50 Euro Der Kleine Autoladen</p>	<p>Herpa MAN TGL L 32 / Metz BF Berlin # 048569 19.50 Euro Im Fachhandel</p>
<p>Rietze MAN TGM HLF 20/16 FF Wuppertal-Ronsdorf Auflage: ? 28.50 Euro Der Kleine Autoladen</p>	

Version Metz als Modell

Nachdem in der letzten Brennpunkt news die Magirus DLK in 1:87 vorgestellt wurde, zeigen wir heute aus dem Konjunkturpaket die Metz Variante. Auch diese ist natürlich wieder sehr aufwendig und man muss auch ein paar Taler investieren um verwendbare Teile zu bekommen. Das Fahrgestell des MB Atego 04 stammt von Herpa. Kurioserweise ist diese Fahrerhausvariante nicht im Teileservice von Herpa erhältlich, so dass also eine komplette DLK beschafft werden musste. Bis auf das Fahrerhaus und das Fahrgestell und der Leitersatz fliegt der teure Rest leider in die Bastelkiste. Was ich sonst fast nie nutzte, sind Bauteile von Wiking. Von dieser

Nachdem alles maßgerecht zusammengefügt wurde, folgt das Spachteln und Schleifen. Das Herpa-Fahrerhaus muss im Bereich der Blaulichter umgebaut werden. Die Sockel entstanden aus Profilen, die eckigen Blaulichter formte ich aus älteren Blaulichtern der Firma Roco. Zwar gibt es wohl die Original Blaulichter auf einer anderen Wiking DLK, das wäre dann aber das dritte Zerschneidmodell gewesen und das nur wegen der Blaulichter. Als armer Beamter konnte ich mir das nun

Drehturm. Auch hier konnten Wikingteile verwendet werden, besonders der feine Bediensitz ist gut zu gebrauchen muss aber noch etwas getunt werden. Die Armlehnen wurden verbreitert und erhielten Joysticks. Die Trittplatte wurde auch vorbildgerecht abgeändert. Rechts am Drehturm befand sich nun die einschiebbare Aufstiegsleiter. Die Lafette wurde komplett erneuert, weil die Wiking-Variante nicht dem Original entspricht. Der Leitersatz stammte nun wieder von Herpa, da dieser feiner in der Gesamtheit ist. Auch der Korb fand Verwendung. Im Original besitzt der Korb leuchtrote Gitter, was in der Größe schlecht darstellbar ist. Einen guten Erfolg erzielt man, in dem man leuchtrote Folie mit Gitterfolie beklebt, was dann auch wie ein durchbrochenes Gitter aussieht. Hier sieht man wieder, man muss sich nur zu helfen wissen und kann durch optische Täuschung auch viel erreichen. Zum Schluss geht es noch an den Feinschliff. Dazu gehörten auch die neuen Decals von DS.Design.



Firma ist aber die neueste Variante der Metz DLK mit dem sogenannten Designer Podium erhältlich. Hier musste eine DLK nach dem Vorbild der Düsseldorfer Feuerwehr als Teilespender erhalten. Auch wenn es weh tat, auch dieses Fahrzeug musste zerschnippelt werden. Einige Teile sind aber diesmal bei Wiking so gut gelungen, dass man sie wirklich für die Berliner Drehleiter verwenden kann, was ein Haufen Arbeit erspart. Leider ist der Aufbau etwas zu schmal, was mir als Nietenzähler aber missfiel. Deshalb gab es hier eine Neukonstruktion in Form von Polystyrolplatten. Wichtig ist dabei, dass man auf die schräge Oberkante achtet, die sich wie eine Phase um den ganzen Aufbau schließt. Ich habe dafür einen Viertelstab aus Polystyrol verwendet. Von der Wiking-Leiter nutzte ich für den Aufbau das Heckteil, die Aufstiege und das verkleidete innere Vorderpodium. Auch die dünne Reeling wurde aus dem Original getrennt und für das neue Modell verwendet, aber Vorsicht, das bricht schnell ab.

wirklich nicht mehr leisten und meine, dass die meine Konstruktion da durchaus standhält. Jetzt sollte der untere Teil erst einmal lackiert werden. Im Original gibt es die Version in Leuchttrot und Feuerrot. Ich entschied mich für Leuchttrot. Die Jalousien und das Heckteil sind in Anthrazit gehalten. Dabei lackierte ich die Jalousienfolie vorher mit Farbe von Tamiya. Das Heck wurde per Pinsel lackiert. Der Corporate Design Bogen entstand aus hauchdünner Folie. Danach ging es an den

Viele viele kleine Details und Teile finden Anwendung und dann dürften auch viele viele Stunden vergangen sein. Ein schönes aber auch aufwendiges und nicht ganz billiges Modell steht dann auf dem Tisch.
Schierz

LKW 3 im Modell

Einen Koffer LKW nachzubauen, wäre ein guter Einstieg für Modellbauanfänger. Den neuen LKW 3 Typ der Berliner Feuerwehr nachzubauen, hält sich auch im Erträglichen, je nach dem, wie genau es werden soll. Als Grundmodell dient der facegeliftete MAN TGL von Herpa, den es bis jetzt noch nicht so häufig in deren Programm gibt. Bei mir musste der DHL MAN dran glauben. Verwendet wird das Fahrgestell und die Kabine, der Rest fliegt

in die Bastelkiste. Bei der Kabine müssen die Schlitze der Sonnenblende geschlossen und verspachtelt und geschliffen werden, die Löcher des Dachspoilers unterziehen sich der gleichen Behandlung. Nun ist die Kabine schon lackierfähig. Der Koffer wird in Eigenbau aus 1mm Polystyrolplatten



konstruiert. Die Ladebordwand wird angedeutet, deren Funktion steht zumindest bei mir nicht zur Debatte. Die Auspuffanlage muss entgegen des damaligen LKW 2 verändert werden und nach links

abgeleitet werden. Das Heck gestaltet sich recht aufwendig, hier ist eine Menge „Schnickschnack“ vorhanden. Zu Ergänzung kommen Staukästen und Feuerlöcherhalterungen. Nach dem Neulack des Koffers kommt das „Corporate Design“ dazu. Als Kennzeichen kann B-2806 oder B-2811 verwendet werden.

Schierz

Endlich sind sie da

Was lange währt wird endlich gut. Gemeint sind die neuen Nassschiebbögen (Decals) der Firma DS-Deign. Hiermit ist es nun endlich möglich, die 1:87 Modelle der Berliner Feuerwehr vorbildgerecht nach dem neuen Muster zu gestalten. Da auch ich mehr als darauf gewartet habe, entstand der Entwurf auch aus meinen Händen. Dabei fanden die gängigsten Größen Anwendung, so dass man alle Fahrzeuge halbwegs nachbilden kann. Jede Größe darzustellen wäre dagegen nicht möglich, gibt es allein von den „Notruf 112“ Beschriftungen mittlerweile unzählige Varianten. Hier beschränkte man sich auf fünf Varianten was auch ausreichend ist. Weiterhin findet man „Berliner Feuerwehr“ Schriftzüge mit Emblem, den Schriftzug „Feuerwehr“ für die Front in vielen Größen und sogar der Schriftzug „Fahrzeug ist mit UDS ausgestattet“ ist



vorzufinden. Dieser ist so klein, dass man ihn nur mit der Lupe lesen kann. Als Schmanckerl spendierte DS Design noch einige Bögen (Swosh) in verschiedenen Größen. Hier lassen sich die sich nach hinten verjüngenden Schlauchleitungen auf den Modellfahrzeugen darstellen, eventuell müssen sie noch zugeschnitten werden. Ansonsten lassen sich die Decals sehr gut verarbeiten und reißen auch nicht. Sie sind im Siebdruckverfahren hergestellt und besitzen eine sehr gute Deckkraft. Der Preis ist gar nicht so hoch für den Bogen und auch über die Anzahl der Decals kann man sich wirklich nicht beklagen. Zu beziehen sind sie bei: www.ds-decals.de

Schierz

DDR-Feuerwehrfahrzeuge auf Erfolgskurs

Ohne Abwrackprämie und ohne Rabatte, in Berlin –Reinickendorf fahren die meisten W 50 Feuerwehrfahrzeuge vom Band. Rainer Schmidt (60) baut in seiner Firma Modelltec über 500 Fahrzeugtypen (1:87) mit dem Produktnamen SeS, aus Zeiten der DDR nach. Der einstige VEB Plastspielwaren macht's

Ausgangsmaterial ist Kunststoff-Granulat und dessen Farbe bestimmt bereits das Aussehen der späteren Modelle. Das Auto entsteht im Spritzgussverfahren, das erweichte Granulat wird unter Druck in die vorgegebene Form gebracht. Die einzelnen Baugruppen werden miteinander montiert.

LA TLF 16 GMK und der W50 LA/A BEPO mit Räumschild auf den Markt. 2010 wird eine neue Modellreihe den Modellsammler erfreuen, es wird der L 60 sein. Den L 60 wird es als LKW, Werkstattwagen, Rüstwagen und auch als Einsatzfahrzeug geben.

Ein weiteres Sondermodell wird es in der Familie Schmidt geben, Rainer Schmidt wird Opa und Sohn Stephan Vater.

Informationen über die Produktreihe SeS gibt es unter www.modelltec.de oder auf der Interschutz in Leipzig



Fotos: Machmüller

möglich: Als der Betrieb aus Treptow verkauft wurde, griff der Kaufmann zu: „Wir übernahmen die Formen und Spritz-Werkzeuge, verbesserten die Bedruckung und Farbgebung - Sammler fordern schließlich absolute Detail-Treue. Wenn wir ein neues Fahrzeug für unser Programm entwickeln holen wir uns Informationen vom Historiker oder bauen nach Fotos. Eine neue Fahrzeugform kostet zwischen 15000 und 75000 Euro.“

„Die Fertigung eines detailgetreuen Fahrzeugmodells ist komplizierter als man denkt“, erklärt Junior Chef Stephan (36).

Sehr große Nachfrage besteht bei den Einsatzfahrzeugen von Feuerwehr und Polizei. Allein der W 50 wird als Feuerwehrfahrzeug in über 50 verschiedenen Arten hergestellt. Es gibt das Fahrzeug als Tanklösch-, Lösch- und Rüstfahrzeug sowie als LKW. Die Bedruckung ist mit und ohne Bauchbinde und verschiedenen Namen der Feuerwehren, auch die Farbgebung ist unterschiedlich.

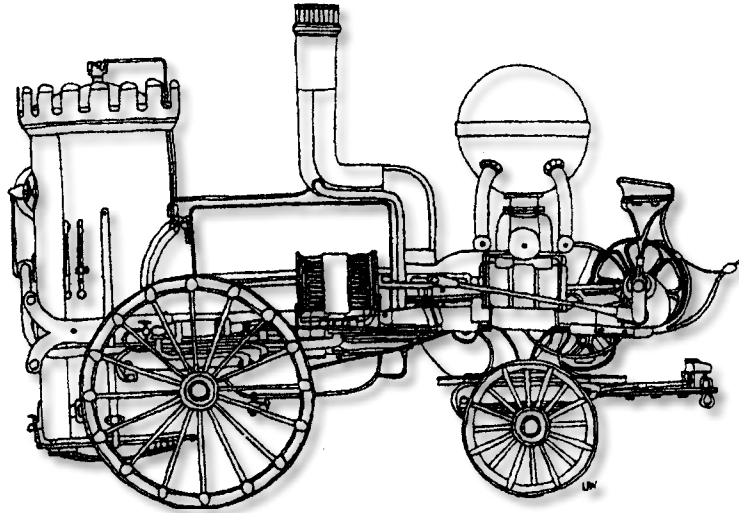
Als Neuheit kam 2009 das Tanklöschfahrzeug W50



„Watt is a Dampfmaschine? ...“

...heißt es in dem Film „Die Feuerzangenbowle“ mit Heinz Rühmann. Und eine Dampfmaschine war damals ein enorm technischer Fortschritt. Berlin erhielt 1832 die weltweit erst dritte Dampfspritze zum Schutz des königlichen Schlosses und eigens dafür ortsfeste Saugrohre wurden an der Spree installiert. Aber gehen wir noch einige Jahre weiter zurück in die Geschichte um mehr zu erfahren: 1765 erfand der britische Ingenieur James Watt die erste doppelt wirkende Niederdruckdampfmaschine. Das erste Patent sicherte sich allerdings 1822 der in Wien lebende Ungar Paul Szabo. Er arbeitete mit seinen Söhnen an eine neue mit Dampfkraft betriebene Wasserspritze und machte dafür Versuche Dampf zum Betrieb von Feuerspritzen zu verwenden.

Die erste fahrbare Dampffeuerspritze entwickelte 1828 Ing. Captain John Ericsson. Er war Teilhaber der Maschinenfabrik Braithwaite in London und setzte eine Dampfpumpe mit stehenden Kessel und Anfachgebläse auf ein Wagengestell. Zwei Jahre später bestand diese Dampfspritze eine wichtige Bewährungsprobe bei strengem Frost. Bei einem Großfeuer arbeitete die von Ericsson gebaute Dampfspritze fünf Stunden durch,



Die Berliner Dampfspritze von 1832

während alle Handdruckspritzen einfroren. Die erste deutsche Dampfspritze baute 1863 die Firma Egestorff in Hannover. Alle bekannten deutschen Feuergerätehersteller wie Koebe (Luckenwalde), Braun (Nürnberg), Ewald (Küstrin), Magirus (Ulm), um nur einige zu nennen, folgten in den nächsten Jahren.

Die bekannteste und leistungsfähigste Dampfspritze stellte allerdings die Firma Busch in Bautzen her. Wegen der enormen

Dampfspritze der Berliner Feuerwehr im Einsatz (Sammlung: Guzy)



Dampfspritze Feuerwehrmuseum Berlin (Foto: Guzy)



Kosten von etwa 11.000 RM bis 35.000 RM, hatten fast nur Berufsfeuerwehren Dampfspritzen. Desweiteren kamen auch noch die hohen Unterhaltskosten für Wartung und Fachpersonal hinzu. Die Maschinisten bzw. Heizer der Dampfspritzen bekamen eine spezielle Ausbildung und mussten dafür oft zur Eisenbahn.

Die ersten selbstfahrenden Dampfspritzen wurden um 1900 hergestellt, erreichten eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 30 km/h und eine Löschwasserförderung von 3000 Liter pro Minute. Die Dampfkessel wurden in den Feuerwachen auf stationären Anlagen

vorgeheizt und ständig unter Druck gehalten. Auf der Fahrt zur Einsatzstelle wurden dann die Kessel mit Kohle oder Petroleum weiterbetrieben.

Die bald aufkommenden Motorspritzen mit ihren Explosionsmotoren setzten den Dampfspritzen ein Ende und sind heute nur noch in Museen zu bestaunen.

Sascha Guzy FF6360 / FVFM

Während des Dienstes fanden den Tod

Im Förderverein Feuerwehrmuseum Berlin e.V. gibt es Überlegungen, die durch den feuerwehrtechnischen Dienst tödlich verunglückten Angehörigen der Berliner Feuerwehr in irgend einer Form (Ehrenbuch wie bei der Polizei, Namenstafeln wie früher auf dem Feuerwehrbrennmal oder anderes) aufzuzeigen, um die Verunglückten aus der heutigen Anonymität zu holen. Wir wollen zu diesem Zweck alle, die während des

Dienstes ihr Leben verloren haben, mit den zeitgenössischen Angaben zum Hergang bekannt machen. Die Angaben hat unser Mitglied Günter Strumpf über fast dreißig Jahre zusammengetragen. Dabei hat er nun für jeden Todesfall einen Vorschlag gemacht, der sich nach den Vorgaben für das frühere Feuerwehrbrennmal richtet. Das hat früher die Todesfälle, die auf „werkthätiger Nächstenliebe“ beruhten, also ausschließlich

*durch Einsätze im feuerwehrtechnischen Dienst bedingt waren, namentlich genannt. Diesmal sollen alle bekannten Fälle, also einschließlich der Kriegstoten, genannt werden (aber nicht die als Soldaten gefallenen). Wegen des Umfangs wird die Zusammenstellung nach den Platzmöglichkeiten nach und nach erscheinen.
Günter Strumpf*

Meister d. FSchP. Gustav Merta, Fw Suarez

51 Jahre alt • verstorben 27.4.1945

Am 27. April 1945 morgens um 6.00 Uhr bekam unsere Abteilung den Befehl, von Schöneberg nach Feuerwache Suarez zu fahren zum weiteren Einsatz. Durch starken Artilleriebeschuss wurde die ganze Abteilung auseinandergerissen. Die zweite Motorspritze meines Zuges hatte Motorschaden und war an der ersten angehängt. Als wir über den Fehrbelliner Platz fahren wollten, war die Oberleitung der Straßenbahn zum Teil zerstört und lag auf dem Erdboden. Durch die herunterhängenden Drähte konnten wir nicht weiterfahren. Ich bekam den Auftrag, die herunterhängenden Drähte so lange hochzuhalten, bis die beiden Fahrzeuge durch waren. Gleichzeitig mit mir stieg Oberfeuerwehrmann Merta zur linken und ich zur rechten Seite aus. Gemeinsam hielten wir die Oberleitung hoch, daß die beiden Fahrzeuge passieren konnten. Als das letzte Fahrzeug durch war, kreperte in unmittelbarer Nähe eine Granate. Wir wurden beide durch herumfliegende Splitter schwer verletzt und blieben auf dem Platz liegen. Die Fahrzeuge fuhren weiter, weil auf dem Platz starker Beschuss lag, und die übrige Mannschaft sowie die Fahrzeuge stark gefährdet waren. Nach ungefähr einer halben Stunde wurden wir von einer Suchmannschaft aufgefunden. Zuerst wurde Kollege Merta, etwas später ich mit einer Krankentrage ins SS-Reserve-Lazarett am Fehrbelliner Platz (Karstadt-Haus) geschafft. Kollege Merta hatte schwere Bauchverletzungen und ist am selben Tage gestorben. (25.1.1951) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrbrennmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Hauptwachtmeister d. FSchP. Erdmann Neujahr, Fw Moabit

38 Jahre alt • verstorben 27.4.1945

... des im Kriege vor der Feuerwache Moabit, in der Levetzowstraße (Landesbildstelle) gefallenen Feuerwehrmannes Erdmann Neujahr. (7.5.1958) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrbrennmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Oberstleutnant d. FSchP. Helmut Schikorr, Abteilung I

42 Jahre alt • verstorben 27.4.1945

Ende April 1945 ist Herr Schikorr bei den Kämpfen hier in der Kommandantenstraße gefallen. Er wurde zunächst auf dem Grundstück der Hauptfeuerwache in der Lindenstraße ... begraben. (26.2.1958) Nach Erklärungen der Witwe ist Herr Schikorr bei der Verteidigung der Hauptfeuerwache in der Lindenstraße gefallen, als er aus einem Fenster des Treppenhauses zur Reichsdruckerei hin nach Russen Ausschau hielt.



(1980) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrbrennmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Meister d. FSchP. Alfred Jonderko, Kommandowache

40 Jahre alt • verstorben 28.4.1945

verschollen (Archivkarte „vermißt“)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrbrennmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Hauptwachtmeister d. FSchP. Michael Mandel, Fw Urban

40 Jahre alt • verstorben 28.4.1945

... im Auguste-Viktoria-Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. (3.1.1955)

... durch Feindeinwirkung tödlich verwundet worden. (16.9.1958)

Am 27.4.1945 erhielten wir den Befehl, uns mit den Fahrzeugen von der Wache Tempelhof zu der Wache Feurigstraße abzusetzen, um von dort weitere Einsätze durchzuführen. Als wir vor der letztgenannten Wache hielten, erfolgte stärkerer Artilleriebeschuss. Da ich bei der Suche nach Deckung das Fahrzeug zum Schutz hatte, blieb ich unverwundet, während der Kollege Mandel und ein weiterer Hilfsfeuerwehrmann schwer verwundet wurden. Ich selbst brachte Mandel noch mit der Leiter in das Auguste-Viktoria-Krankenhaus, wo M. in der kommenden Nacht seinen schweren Verwundungen erlag. (21.1.1959) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrbrennmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Oberst d. FSchP. Kurt Müller, Chef d. Stabes

56 Jahre alt • verstorben 28.4.1945

In den letzten Kampftagen wurde weiterhin den Mannschaften der Feuerwehr täglich der Befehl verlesen, wonach jede Gehorsamsverweigerung vom Befehlshaber mit Erschießen geahndet werden konnte. Auf Grund dieser unbeschränkten Befehlsgewalt war der General der Feuerwehr Goldbach und der Branddirektor Müller wegen Nichtausführung eines Befehls von der SS erschossen worden. (17.12.1946)

Augenzeugen berichteten mir im Lazarett und später in der Gefangenschaft, daß Oberst Müller in der Wilmersdorfer Straße in Berlin-Charlottenburg tödlich verwundet worden sei. (25.9.1947) ... meines verschollenen Mannes ... (2.11.1955) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrbrennmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Hauptwachtmeister d. FSchP. Max Müller, Fw Wilmersdorf

40 Jahre alt • verstorben 28.4.1945

Obenbenannter war Führer einer Gruppe, die von der Wache abgestellt worden war, um die vordringenden Russen an der Warschauer Straße zurückzuhalten. Gleich beim ersten Einsatz in der Eisenbahnstraße erhielt der Hauptwachtmeister einen Kopfschuß, an dessen Folgen er sofort tot war. Mit anderen Kameraden bettete ich ihn in einen Hausflur, konnte ihn aber in dem darauffolgenden Feuergefecht nicht mitnehmen. Es entzieht sich somit meiner Kenntnis, wo der Gefallene beigesetzt worden ist. (10.4.1956) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Hauptwachtmeister d. FSchP. Heinrich Pankow, Fw Ranke

46 Jahre alt • verstorben 28.4.1945

In den letzten Apriltagen des Jahres 1945 wurde Pankow zu einem Feuerlöschtrupp nach dem Charlottenburger Schloß kommandiert. (9.4.1959) ... versuchte eine Gruppe von Fw-Angehörigen, unter der sich Herr Pankow und ich befand, von der Feuerwache Suarez nach der Wache Ranke zu gelangen. Beim Überschreiten der Kantstraße in Richtung zum Amtsgerichtsplatz wurden wir durch russische Granatwerfer beschossen. Hierbei sind viele Kollegen gefallen oder verwundet worden. Ich selbst erreichte die Feuerwache Ranke und habe dort Herrn Pankow nicht mehr gesehen. (22.4.1959) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Bezirks-Leutnant d. FSchP. Franz Pflugradt, Fw Ranke

53 Jahre alt • verstorben 28.4.1945

... in Berlin-Charlottenburg, Kantstraße, in der Nähe des Amtsgerichtsplatzes gefallen (23.6.1945) Mein Mann ist am 28.4.1945 in Charlottenburg im Dienst tödlich verunglückt. Er war als Brandmeister auf der Feuerwache Rankestraße tätig. (14.11.1949) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Hauptwachtmeister d. FSchP. Christoph Plieninger, Fw Hafenplatz
geb. ? • verstorben 28.4.1945

Nach telef. Rücksprache mit den auf W. Hafenplatz im Dienst gewesenen Angestellten ist bei allen bekannt, daß P. gefallen sein soll. Eidesstattlich erklären kann es keiner, da niemand gesehen hat, daß er gefallen ist. (16.6.1948) Oberbrandinspektor Förster hatte sich lediglich dahin geäußert, daß die auf der Feuerwache Hafenplatz Exhumierten (im Juli oder August 1945) in den Standortfriedhof Lilienthalstraße umgebettet worden sind. Ob die Leiche Plieningers auch dabei war, kann F. nicht bestätigen, da die exhumierten Leichen nicht identifiziert werden konnten. (12.11.1949) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Hauptwachtmeister d. FSchP. Herbert Zimmermann, Fw Suarez
33 Jahre alt • verstorben 28.4.1945

... gefallen in Berlin-Charlottenburg, Amtsgerichtsplatz, ... Ofm. ... kann bestätigen, daß Z. erst Ende April bzw. im Mai 1945 gefallen ist. Am 28.4.45 hat er Z. noch gesprochen. (14.4.1950) ... im April 1945 im Einsatz schwer verwundet worden ist. (8.8.1950) ... daß Z. bei einer Feuerlöschfähigkeit verwundet und nach der Verwundung nicht mehr gefunden und später für tot erklärt wurde. (10.1.1959) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

ehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Meister d. FSchP. Wilhelm Kläber, Fw Tempelhof

38 Jahre alt • verstorben 29.4.1945

Bei der Aufstellung der F.u.E.-Ausbildungsabteilung, Kompanie Süd Blücherstraße, wurde Ofm. Kläber als Führer des ersten Zuges zugeteilt. Am 29.4.1945 erhielten wir den Auftrag, von der Feuerwache Keibelstraße in Richtung Alte Schützenstraße einen Angriff gegen die Scharfschützen durchzuführen. Der Angriff wurde erfolglos abgebrochen. Beim Rückzug übernahm Ofm. Kläber die Seitensicherung und geriet dabei in russische Gefangenschaft. Seit dieser Zeit habe ich von K. nichts mehr gehört. (26.1.1959) - gefallen bei den Kampfhandlungen Ende April 1945 am Alexanderplatz (Archivkarte, undatiert) - für tot erklärt seit 29.4.1945- Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Meister d. FSchP. Willy König, Fw Moabit

46 Jahre alt • verstorben 29.4.1945

In Ausübung seines Dienstes als Meister der Feuerschutzpolizei an der Feuerwache Moabit, Turmstraße, fiel mein Mann Willy König am 29.4.1945. Er wurde von Sowjetsoldaten, wahrscheinlich in der tragischen Verkennung seiner Uniform, im Hausflur des Hauses Schönwalder Str. 30 erschossen. (2.11.1951) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Oberwachtmeister d. FSchP. Bruno Thürling, Fw Suarez

geb. ? • verstorben 29.4.1945

Liste: Am 29.4.1945 gefallen, Ruhestätte Berlin (1951) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod offenbar nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Bezirks-Leutnant d. FSchP. Otto Doerks, Fw Ranke

40 Jahre alt • verstorben 30.4.1945

Am 30.4.1945 um etwa 20.00 Uhr habe ich in Berlin, Schumannstraße /Ecke Am Zirkus, den mir persönlich bekannten Bezirksleutnant der Feuerschutzpolizei Otto Doerks ... tot auf der Gehbahn liegend vorgefunden. Doerks war bei Löscharbeiten von Splittern einer detonierenden Granate in den Rücken getroffen worden. (18.3.1960) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod offenbar nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Bezirks-Leutnant d. FSchP. Otto Fetting, Fw Luisenstadt

39 Jahre alt • verstorben 30.4.1945, vermißt (1955)

In den letzten Kriegstagen gefallen (undatiert). Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod offenbar nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Hauptwachtmeister d. FSchP. Oskar Goldack, Kommandowache
geb. ? • gest. 30.4.1945

G. ist am 30.4.1945 auf der Hauptfeuerwache beim Kriegseinsatz durch Kopfschuß auf dem Gelände der Reichsdruckerei gefallen. G. stand in der 2. Durchfahrt zum 2. Hof der Reichsdruckerei. Er war von seinen Vorgesetzten eingeteilt worden. (19.1.1959) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

Neue Fassade für die Feuerwache Tegel



Foto: Machmüller

Die gesamte Gebäudehülle der Feuerwache Tegel wurde mit einem Vollwärmeschutz entsprechend der Energieeinsparverordnung versehen. Die Dämmschicht beträgt bis zu 30 cm. Dazu wurden auch Isolierfenster eingesetzt und die Tore der Feuerwache erneuert. Zusätzlich erhielt der Laubengang

im zweiten OG eine Einscheiben-Sicherheitsverglasung. Die Farbe hat keinen Namen, sie trägt die Bezeichnungsnummer NCS 0080Y90R und soll auch weiterhin für Feuerwachen verwendet werden, um einen Wiedererkennungseffekt zu gewährleisten.

100 Jahre Feuerwache Schillerpark

Am 12.6.2010 findet auf dem Gelände der Feuerwache Schillerpark ein Tag der offenen Tür zum 100. Geburtstag statt. Neben Vorführungen zum Thema Menschenrettung und Verkehrsunfall mit Person eingeklemmt zeigen auch die Höhenretter ihr Können am TM 50. Während des Festes von 10-18 Uhr wird „Christoph 31“ seine echten Einsätze von der Feuerwache fliegen. Das DRK, die Werkfeuerwehr Schering und das Feuerwehr-Museum stellen einige Ihrer Fahrzeuge aus.



Foto: Machmüller

Preisfrage: _____

Wie wird das Fahrzeug genannt, mit dem Ersthelfer zum Einsatzort fahren?

Wenn Ihr die Brennpunkt news aufmerksam gelesen habt, sollte Euch die Antwort nicht schwer fallen!

Sendet Eure Antwort bis **1. Juni 2010**

per Email an: th.hirte-foto@t-online.de

per Fax an: +49 (030) 812 99 658

(Anschrift für den Versand und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen nicht vergessen)

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Als Gewinn gibt es diesmal die überarbeitete Foto-CD „Berliner Feuerwehr“ von Detlef Machmüller mit mehr als 800 Fotos. Wer sie nicht gewinnt kann sie aber bestellen. Für 10,-Euro, zzgl 1.50 Euro für den Versand, ist sie erhältlich unter: ☎ 49 99 72 86 oder machmueller@t-online.de.

Berliner Feuerwehren



Über 800 Fotos

Termine

April 2010

30.4. - 2.5.2010 -100 Jahre FF Buch

Tage der offenen Tür zum 100 Geburtstag mit viel Programm für Jung und Alt, Pölnitzweg 3, 13125 Berlin

Mai 2010

11.5.2010 Hauptversammlung des Förderkreis Feuerwehr e.V., Mitglieder erhalten eine schriftliche Einladung, Interessierte bitte Ort und Zeit erfragen.

22.5.2010 Tag der offenen Tür der FF Tegel-Ort, 11:00-18:00, Mit Kinderspielen, Fahrzeugvorführung und allerlei mehr..., Friederikestraße 19, 13505 Berlin

23.5.2010 Feuerwehrtreppenlauf Park Inn Hotel, Alexanderplatz 7, 10178 Berlin

28.-30.5.2010 „110 Jahre FF Buchholz“ Ein Feuerwehrfest zum Jubiläum FF Buchholz, Gravensteinstraße 10. 13127 Berlin

29.5.2010 Tag der offenen Tür der Feuerwache Spandau-Süd, Betckestraße 13, 13595 Berlin

Juni 2010

5.6.2010 Tag der offenen Tür der FF Kladow, 11-20 Uhr, Kladower Damm 367, 14089 Berlin

7.-13.6.2010 Interschutz 2010 - Der Rote Hahn, Messiegelände Leipzig

12.6.2010 100 Jahre Feuerwache Schillerpark - Ein Tag der offenen Tür zum Geburtstagsfest, Edinburgerstraße 7, 13349 Berlin

19.6.2010 100 Jahre FF Frohnau - Ein Feuerwehrfest zum Jubiläum, Remstaler Straße 9, 13465 Berlin

Juli 2010

4.7.2010 Zentraler Tag der offenen Tür der Berliner Feuerwehr 10:00-18:00 Feuerwache Charlottenburg-Nord, Nikolaus-Groß-Weg 2, 13627 Berlin Mehr Infos unter www.berliner-feuerwehr.de